

# Wandel im Handel.

Zum Tag des deutschen Handels.

Man hat früher mit ein bißchen Spott und noch mehr Hochachtung von „S. M., dem Verbraucher“ gesprochen und geschrieben, dessen Kaufkraft entscheidend sei für die Preisgestaltung. Aber der Spott war falsch und überflüssig, denn nach Ausbruch der großen Wirtschaftskrise merkte es sehr bald der konsumnahe Einzelhandel und von dort her aufsteigend der Großhandel, bis schließlich zum Erzeuger selbst hinauf jeder dieser Wirtschaftsteile erst empfindlich, dann mörderisch genau, wie der Abfall einschrumpfte und die Geschäfte zurückgingen, dann zu Tausenden und aber Tausenden auch die Zahl der Geschäftsläden. Ein großes Sterben ging durch den Handel und die noch erhalten blieben, haben auf Tod und Leben einen Kampf ums Dasein miteinander geführt, der in seinen wirtschaftszerstörenden Wirkungen selbst über die liberalistische Maxime des freien Wettbewerbs weit hinausging. Denn der Verbraucher, der mit dem Pfennig rechnen mußte, und einfach den nächsten Laden aufsuchte, wenn ihm nicht die niedrigsten Preise bewilligt wurden, zwang, auch den Handel zu einer Pfennigkalkulation, der schließlich ein jeder unter ungünstigeren Umständen arbeitende oder nicht äußerlich leistungsfähige Einzelhändler erliegen mußte. Dazu kam die sich mit dem Absatzschwund rasch steigende Überfüllung, die „Überfüllung“ im Einzelhandel selbst, kam der Druck von den billiger und unter besseren Bedingungen arbeitenden Großbetrieben aller Art her, kurz, — als die große Wende in Deutschland erfolgte, die den Begriff der Volksgemeinschaft nicht bloß im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen Leben durchzuführen will, war aus dem Handel schon zum großen Teil ein Trümmerhaufen geworden.

Und da ist es an ein großes, schweres Aufräumen gegangen. Es war klar, daß der Nationalsozialismus nicht von heute auf morgen die deutsche Wirtschaft zu vollem Betriebe erweitern, also auch nicht den Warenabsatz sofort auf die frühere Höhe steigern konnte. Vorerst wurde durch die Verlebung der Wirtschaft und nicht zuletzt durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erreicht, daß der Absatzschwund aufgehört und allmählich in eine Absatzsteigerung überging, die jetzt etwa dem Gesamtabsatz der Vorjahre gleichkommt; durch andere Maßnahmen wurde eine sehr spürbare Umschichtung in der Absatzverteilung zugunsten des kleinen und mittleren Einzelhandels sowie des Spezialhandels tatsächlich erzielt; in bestimmten Branchen, zum Beispiel bei den Textilien und dem Hausrat konnten bereits im Herbst die Absatzhöhen des Vorjahres wieder überschritten werden. Außerdem wurde durch die Außenhandelsbeschränkung — Verbot der Errichtung neuer Ladengeschäfte, das bis zum 1. April 1934 verlängert wurde — auch noch dafür gesorgt, daß einem weiteren Hereinströmen teilweise sogar berufsfremder Elemente in den Einzelhandel ein fester Riegel vorgeschoben wurde. Das alles und noch anderes sind Forderungen, die vom Handel zwar seit Jahren erhoben, aber im Zeichen der absoluten Gewerbesteuer nicht erreicht wurden; erst der Nationalsozialismus mußte kommen, damit hier Wandel geschaffen wurde, und es ist daher absurd, ihm eine „Handelsfeindschaft“ nachzusagen, wie es geschehen ist. Denn wo diese Feindschaft wirklich vorhanden war, traf sie Elemente, die dem Handel nicht gerade zur Herde gereichten und daher auch nicht in einen ehrlich arbeitenden und anständig denkenden, also deutschen Berufsstand hineingehörten.

„Dienst am Volk und Erwerbsinteressen des Unternehmers sind keine Gegensätze; volkswirtschaftliches Verantwortungsgesühl und kaufmännischer Unternehmungsgeist... müssen sich vereinigen“, äußerte Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt schon auf seiner „Antrittsrede“, — und dieses Wort gilt nicht bloß für die Betriebe der Gütererzeugung, sondern auch für die Güterverarbeitung. Zwar werden hier für die Verkehrsrichtungen wie für den Geld- und Kreditverkehr noch starke Erweiterungen der staatlichen Einflusssphäre geplant, aber beim Handel selbst denkt niemand an eine Zwangsmaßnahme gegen den „kaufmännischen Unternehmungsgeist“. Gerade das Gegenteil ist

der Fall, und es war bemerkenswert mit welcher scharfer Deutlichkeit sich vor kurzem der Wirtschaftsbeauftragte des Reichskanzlers, Wilhelm Kappeler, sich für die Stärkung des Unternehmungsgeistes im Einzel- und auch im Großhandel einsetzte, die beide für den Staat und das Volk wertvoller sind als all die korporativen Betriebe im Handel oder gar als die anonymen Finanzgesellschaften. Das klingt doch wesentlich anders als die frühere Lobpreisung und vielfach auch feuerliche Bevorzugung solcher Betriebe, wofür auch der Einzelhandel die Kosten mittragen durfte! Nur in der Persönlichkeit paart sich Verantwortungsgesühl und Unternehmungsgeist.

Wandel im Handel, — mit der Empfindung oder dem Bewußtsein, daß eine innere geistige und äußere wirtschaftliche Umbildung vor sich geht, werden die Teilnehmer am „Tage des deutschen Handels“ in Braunschweig zusammenströmen. Aber auch wenn dieser Tag vorzüglich dem deutschen Handel gewidmet sein wird, so steht auch er als Ausdruck des sich bildenden Berufsstandes und Berufsgewisses nicht, wie es früher der Fall sein würde, etwa in selbst gewollter Isolierung da, sondern er streckt die eine Hand hinüber zum Erzeuger, die andere zum Verbraucher, weil er sich zu fühlen gelernt hat im Wandel der letzten Zeit als ein Glied der wirtschaftlichen und nationalen Volksgemeinschaft. Dr. Pr.

## Der Wiederaufbau im Pirnaer Unwettergebiet.

Zu Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Pirna teilte Amtshauptmann von Thümmel mit, daß insgesamt 220 000 Mark aus Reichsinstandsetzungszuschüssen, Wohnungsbaumitteln und Spenden zur Veseitigung der Gebäudeschäden, die über eine halbe Million Mark betragen, aufgebracht worden seien. Zur Veseitigung landwirtschaftlicher Schäden sind bis jetzt rund 63 000 Mark ausgegeben worden, die aber nicht als Ersatz für erlittene Ausfälle gelten sollen, sondern nur Maßnahmen darstellen zu der Wiederherstellung der Fluren im Interesse der Volkswirtschaft und Volksernährung. Die Wegeschäden, die ungefähr 60 000 Mark erfordert haben, sind durch Eingreifen der Staatsregierung und aus Kraftfahrzeugsteuermitteln nahezu restlos behoben. Insgesamt sind rund 350 000 Mk. bisher aufgewendet worden, davon etwa 75 000 Mark aus Spendenmitteln, um die dringendsten Schäden aus der Unwetterkatastrophe vom 29. Juli zu beheben.

## Darlehen und Zuschüsse zu Instandsetzungsarbeiten.

Nicht bei denselben Vorhaben nebeneinander zu gewähren. Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium macht die Träger von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an gemeindeeigenen Gebäuden, denen die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten Darlehen auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 bewilligt hat, darauf aufmerksam, daß sie laut Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 31. Oktober 1933 neben diesen Darlehen für die gleichen Vorhaben nicht auch noch Zuschüsse auf Grund der Bestimmungen über die Gewährung eines Reichszuschusses für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten vom 9. Oktober 1933 in Anspruch nehmen dürfen. Die Aufsichtsbehörden haben der Verhinderung solcher Doppelförderungen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

## Die Mühle wird reguliert.

1000 Volksgenossen finden Arbeit.

Im Rahmen des Reinhardt-Programms sind folgende Arbeiten genehmigt worden: Veseitigung von Uferabbrüchen und Regelung der Zwickauer Mühle vom Bahnhofsbrunnens Mühle bis Wilsau-Niederhafflan, ferner die Regulierung der Zwickauer Mühle unterhalb der Stadtgrenze bis zur Bezirksgrenze zwischen den Amtshauptmannschaften Zwickau und Glauchau in den Fluren Großen, Oberrothenbach und Wiesel. Mit den Arbeiten die etwa tausend Erwerbslosen Beschäftigung bringen, soll in Kürze begonnen werden.

# Börse, Handel, Wirtschaft.

Antliche sächsische Notierungen vom 15. November.

Dresden. Lebhaftes Geschäft in festverzinslichen Werten, von denen Dresdner Anleihen, Altbesitz, 3,5, 7proz. Dresdner Anleihe von 1928 3 und die übrigen je 2,45 Prozent stiegen. Auch sonstige Stadtanleihen und Schatzanweisungen sowie Reichsanleihen stiegen sich verschiedentlich über 1 Prozent höher. Landwirtschaftliche Kreditbriefe wurden bis zu 2,25 Prozent über letztem Kurs gesucht. Der Aktienmarkt war ruhiger, doch freundlich. Hier gewannen Reich-Bank 2,5, Hofenthal und Schöfferhof je 2, Speicherlei 1,5, Sächsische Webstuhl, Geraer Strickwaren sowie von Henden je 1,25 Prozent. Vereinigte Länder verloren 5 Prozent. Am Rentenmarkt wurden heute die zusammengelegten Städte der Dresdner Bank notiert.

Leipzig. Während der Anlagemarkt fest und belebt war, zeigte sich am Effektenmarkt immer noch eine gewisse Zurückhaltung. Immerhin gewannen Leipziger Woll 3, Reichsbankanteile und Leipziger Kammergarn je 0,5 Prozent. Sachwertbörsen 2 Prozent ein. Bemerkenswert ist der Kursgewinn von Altbesitzanleihe von 2,125 Prozent. Neubest. besserten sich um 0,25 Prozent.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen inf. 75,5 Rg. 187, Festpreis 183, Roggen 71 Rg. 156, Festpreis 150, Sandroggen 159, Sommergerste 184-194, Wintergerste 162-166, Hafer 145-149, Mais La Plata 194, Cinqua. 204, Weizenmehl 000 inf. 31,25-32,25, Roggenmehl 60 Prozent 25, Weizenkleie 10,30-10,80, Roggenkleie 9,50-10, Weizenheu lose 7, drahtgepr. 7,75, Getreidestroh drahtgepr. 2,25, Geschäftsgang: Weizen behauptet, Weizenmehl, Semmelmehl, Inland-Weizenmehl und Strohh ruhig, Roggenmehl fester, Kleien fest, sonstiges stetig.

Antliche Berliner Notierungen vom 15. November.

Börsenbericht. Die Aufwärtsbewegung der Renten machte unter Führung der Alt- und Neubest. Anleihen des Reiches weitere Fortschritte. Man bemerkte größere Anlagelüste der Provinzialfonds. Auch die leichte Verbesserung des Geldmarktes unterstützt die Aufwärtsbewegung der festverzinslichen Werte. Der Geldmarkt war trotz des Wechsels leicht, der Satz vernappte sich auf 4%, 4% Prozent, erste Adressen kamen auch mit 4% Prozent an.

Devisenbörse. Dollar 2,51-2,51; engl. Pfund 13,43 bis 13,47; holl. Gulden 169,23-169,57; Danz. 81,62-81,78; franz. Franc 16,40-16,44; schwed. 81,14-81,30; Belg. 38,46-38,58; Italien 22,10-22,14; schweb. Krone 69,28-69,42; dän. 59,99 bis 60,11; norweg. 67,53-67,67; tschech. 12,41-12,43; österr. Schilling 48,05-48,15; Argentinien 0,96-0,96; Spanien 31,02

Getreide- und Mehlmarkt Berlin. Die Bedienung der Nachfrage nach Roggen hielt an. Roggen wurde in Berlin mit 156 Mark bezahlt. Die Ware ging allgemein in den Besitz der Mühlen über, die bekanntlich zu einer Einlagerung von Roggen verpflichtet sind. Weizen hatte dagegen keinen besonders befristenden Absatz. Im Roggenmehlgeschäft sind Unterbietungen nur noch wenig anzutreffen. Das Weizenmehlgeschäft ist als ruhig zu bezeichnen. Für Hafer hat das Interesse weiter angehalten. Das Geschäft ist aber hier ebenso wie bei Futtergerste infolge des geringen Angebots nicht erheblich.

Getreide und Mehl pro 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	15. 11.	14. 11.	15. 11.	14. 11.
Wels. m.ärl.	190	190	Roggenl. i. W. 10,0-10,2	10,0-10,2
pommersch.	—	—	Raps	—
Roggen, m.ärl.	155	155	Reinhardt	—
pommersch.	—	—	Viktoriaerbf.	40,0-45,0
Futtergerste	—	—	fl. Speiseerbf.	33,0-37,0
Sommergerste	163-170	163-170	Futtererbf.	19,0-22,0
Wintergerste 2kl.	163-172	163-172	Reinhardt	17,0-18,5
Wintergerste 4kl.	167-169	167-169	Ackerbohnen	17,0-18,0
Hafer, m.ärl.	144-148	144-148	Widen	—
pommersch.	—	—	Lupine, blaue	—
Weizenmehl	—	—	Lupine, gelbe	—
per 100 kg	—	—	Erbsen	—
inf. Sad 31,1-32,1	31,1-32,1	31,1-32,1	Erbsen	—
Roggenmehl	—	—	Erbsen	—
per 100 kg	—	—	Erbsen	—
inf. Sad 21,0-22,0	21,0-22,0	21,0-22,0	Erbsen	—
Welsch. i. A.	11,1-11,3	11,1-11,3	Erbsen	—
			Erbsen	—

\*) Ausschließlich Monopolabgabe.

Preise für Weizen und Roggen frei Berlin; für Braun-, Futter-, Sommer- und Wintergerste ab märkischer Station.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Fischke, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortl. für die Schriftleitung: Hermann Käpfer, für Anzeigen u. Kellamen: Erich Reiche, sämtl. in Wilsdruff.

## Geschäftsübernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von **Vampersdorf** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die

## Schmiede-Werkstatt

des Herrn **Richard Lehner** in **Vampersdorf** käuflich übernommen habe. Ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Es soll mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundschaft nach bestem Können zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll  
**Kurt Funke**, gepr. Fußbeschlagmeister

## Lindenschlößchen

Ruf 523  
Voranzeige! **Mittwoch** (Dinstag), d. 22. 11.

## Skat-Turnier

**Erste Freitaler Rohlslächterei**  
mit Kraftbetrieb  
**Curt Siering**  
Telephon Freital 2151 — Telephon Freital 216.  
**kauft laufend Schlachtpferde**  
zu höchstem Tagespreis.  
Bei Vorkäufungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.

## Wirtschaftsmädchen,

welches gut melken kann und sich keiner Arbeit scheut, für Bauerngut zwischen Wilsdruff und Dresden für 1. 1. 1934 bei vollständiger Familienanahl. gesucht. Offerten unter 2869 an die Gesch. d. Bl.

## Ballblumen

**Kranzblumen**  
**Vasenblumen**  
**Rankenkränze**

das schönste immer nur bei **Hesse, Dresden-A.**  
Schiffelstraße 13

## Eisen-Betten

Kinderbett, Stahlmatt, Chaisel, Polster, zu jeder Größe, Kaiser, Dr. Baumgärtner, Dresden (Tele.)

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Ausmerkungen sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**D. Beyer und Frau.**  
Zanneberg, im November 1933.

**Für nur 50 Pf.**  
1/2 lb Pralinen,  
die Sie begeistern werden!  
Bitte, machen Sie einen Versuch:  
AllgauerTörtchen, Marzipan-Bissen,  
Gefüllte Reliefs (Kremfüllung),  
Rosinenhäufchen,  
Mokka-Happen,  
Unübertrefflich.  
Von jedem kostet 1/2 lb nur 50 Pf.  
**Rosa**  
Schokoladenfabrik  
Verkaufsstellen: Wilsdruff, Freiburger Str. 105B  
Meißen, Großenhainer Str. 11.

**Noch mehr sparen**  
durchs Doppelpaket  
**Preis 44 Pfg.**  
**Dr. Thompson's Schwan**

**Photo-Vergrößerungen**  
**G. Zieschang**, Kaufbach, Dresden-A. 28 Land, Ruf Wilsdruff 521

**Von selbst kommt keiner!**  
Zum Kaufen müssen die Leute immer erst aufgefordert werden. Darum inseriere im  
**„Wilsdruffer Tageblatt“**